

Verbands-Zeitung

Die Interessen der Arbeiter im Inland, Ausland, Militär und verwandten Berufen
Publikationsorgan des Verbandes der Arbeiter- und Militärsoldaten und verwandter Berufsgruppen

Verbandssitzung am Donnerstag
Wendischbühl 2, 10. Stock, unter Kreuzweg 2, 10. Stock
Eingetragen in die Postverzeichnisse

Verlegerin: Frau Fr. Kitz, Berlin-Wilmersdorf
Redaktion und Expedition: Berlin S. W., Wilmersbühl 2
Druck: Verlags-Druckerei Paul Springer & Co., Berlin S. W.

Verbandspreis:
Einzelhefte 10 Pfennig
Jahrespreis 100 Pfennig
Postgebühr 10 Pfennig

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen.

Die Ereignisse dieser Zeit werfen die Frage nach dem Umfang der den Kriegsteilnehmern und ihren Hinterbliebenen zustehenden Versorgung auf. Diese Versorgung ist geregelt in dem Gesetz über die Versorgung der Personen der Unteroffiziers des Reichsheers, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schiffsabteilungen vom 21. Mai 1906 und im Militär-Hinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907.

Die Versorgung der im Offiziersrang stehenden Kriegsteilnehmer ist im nachstehenden nicht behandelt. Offiziere der Kaiserlichen Marine werden in Versorgungsangelegenheiten im wesentlichen wie Offiziere behandelt. Auch ihre Rechtsverhältnisse sind hier nicht behandelt.

Kriegsteilnehmer.

Wer als Teilnehmer an einem Kriege anzusehen ist, wird vom Kaiser bestimmt (§ 7). Es kann jedoch nach keinem Zweifel anerkannt werden, daß alle zu den Waffen Einberufenen und freiwillig Eingetretenen zu ihnen gehören. Auch das auf dem Kriegsschauplatz verwendete Personal der freiwilligen Krankenpflege steht in den Versorgungsansprüchen den Kriegsteilnehmern gleich (§ 44).

Anspruch auf Rente.

Bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst ist der Anspruch auf die Pensionen gegeben, wenn die Erwerbsfähigkeit infolge einer Dienstbeschädigung aufgehoben oder um wenigstens 10 Proz. gemindert ist (§ 1).

Dienstbeschädigungen.

Als Dienstbeschädigung gelten Gesundheitsstörungen, welche infolge einer Dienstverletzung oder durch einen Unfall während der Ausübung des Dienstes eingetreten oder durch die den Militärdienst eigenmächtigen Verhältnisse verursacht oder veranlaßt werden. Eine von dem Verletzten vorläufig herbeigeführte Gesundheitsbeschädigung gilt nicht als Dienstbeschädigung (§ 3).

Erwerbsunfähigkeit.

Bei der Beurteilung des Grades der Erwerbsunfähigkeit ist der von dem Verletzten vor seiner Entlassung in den Militärdienst ausgeübte Beruf zu berücksichtigen. Hat der Verletzte keinen besonderen Beruf ausgeübt, so erfolgt die Beurteilung nach der allgemeinen Erwerbsfähigkeit. Nur wenn ein Privatberufsgewerbe — über diesen sind die §§ 15-17 des Gesetzes anzuwenden — erzielt wurde, oder an dessen Stelle eine Abfindung oder laufende Geldentlohnung, wird die berufliche Erwerbsunfähigkeit nicht berücksichtigt (§ 4).

Unter der oben erwähnten allgemeinen Erwerbsfähigkeit ist die zur gewöhnlichen auf Erwerb gerichteten Arbeit erforderliche körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu verstehen.

Der dem einzelnen durch die Beschädigung in der Ausübung seiner Arbeit und Arbeitsbeschädigung resultierende wirtschaftliche Schaden ist bei der Beurteilung der Erwerbsunfähigkeit ebenso zu berücksichtigen, wie die eigentliche Einbuße an der körperlichen Kraft, Augenmängel, Entstellungen, Verwundungen in der Zahl der Arbeitsleistungen, dadurch bedingte Herabsetzung der Fähigkeit zum wirtschaftlichen Wettbewerb mit anderen Arbeitnehmern usw. sind in Betracht zu ziehen. Die Tatsache jedoch, daß der Verletzte seinen besonders erlernten Beruf infolge der Gesundheitsstörung nicht mehr ausüben kann, begründet nicht ohne weiteres die Annahme völliger Erwerbsunfähigkeit, aber sie ist bei Beurteilung des Grades der Erwerbsunfähigkeit zu berücksichtigen. Anführungsbestimmungen des preussischen Kriegsgesetzes vom 19. Juni 1906, § 17.

*) Soweit im nachstehenden Redeformen nicht ausdrücklich angegeben sind, handelt es sich um Bestimmungen des preussischen Gesetzes. Soweit Bestimmungen des Hinterbliebenengesetzes anzuwenden sind, ist der entsprechende Ausdruck anzunehmen.

Beitrag der Rente.

Der Betrag der Rente ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Neben einer als Grundrente zu bezeichnenden Summe werden in vielen Fällen Zuschläge gewährt. Als solche kommen in Frage Mittel von pensionsfähigen Lohnungsansprüchen oder -zulagen, Verhinderungszulagen und Kriegszulagen.

Der Grundbetrag der Rente beträgt für die Dauer völliger Erwerbsunfähigkeit für

Feldwebel	900 Mark (Vollrente)
Sergeanten	720 Mark (Vollrente)
Unteroffiziere	600 Mark (Vollrente)
Gemeine	300 Mark (Vollrente)

für den Anspruch ist der Dienstgrad maßgebend, dessen Gehaltsklasse der Versorgungsberechtigte zuletzt bezogen hat.

Bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit wird der entsprechende Teil der Vollrente gewährt (§ 9).

Für Personen, welche im End als pensionsfähig bezeichnete Lohnungsansprüche oder -zulagen beziehen, erhöht sich die Vollrente um 75% dieser Zuschläge oder Zulagen.

Gehaltsansprüche, die zur Klasse der Unteroffiziere gehören, erhalten als Vollrente 75% ihres pensionsfähigen Dienstentlohens (§ 10).

Die Renten werden als Monatsrenten berechnet und auf volle 3 Pf. nach oben abgerundet (§ 12).

Verhinderungszulagen.

In bestimmten im Gesetz ausdrücklich bezeichneten Fällen ist eine Entschädigung der Gesundheit durch Dienstbeschädigung in neben der Rente ein Anspruch auf die Verhinderungszulage gegeben. Sie beträgt bei dem Verlust einer Hand, eines Fußes, der Sprache, des Gehörs auf beiden Ohren monatlich je 27 Mark und bei Verlust oder Erblindung beider Augen monatlich 34 Mark.

Es kann eine Verhinderungszulage von je 27 Mark bewilligt werden, bei Störung der Beweglichkeit der Gelenke einer Hand, eines Arms, eines Fußes oder eines Beines, wenn die Störung in hohem Grade ist, bei dem Verlust des Gehörs nicht zu einer in bei Verlust oder Erblindung eines Auges im Falle nicht völliger Gehörlosigkeiten des anderen Auges, bei anderen schweren Gesundheitsstörungen, wenn in fremde Pflege und Betreuung nötig machen.

Sind durch eine der vorstehend angegebenen Gesundheitsstörungen schwere Störungen verursacht in dem Grade, daß der Verletzte dauernd an das Krankenlager gezwungen ist oder beinahe die Gesundheitsbeschädigung in Gehörlosigkeiten, so kann die einfache Verhinderungszulage bis zum Verfall vom 21. Juli monatlich erhöht werden (§ 13).

Voraussetzung der Gewährung der Verhinderungszulage ist fernerwegs der Bezug der Vollrente; auch neben einer Teilrente wird sie gewährt. Soweit nicht ein Fall vorliegt, in dem eine Verhinderungszulage gewährt werden kann, besteht auf sie beim Vorliegen der Voraussetzungen ein Rechtsanspruch nicht aber in den Fällen, in denen die Verhinderungszulage gewährt werden kann.

Somit mehrere der Verhältnisse nebeneinander vorliegen, ist die die Verhinderungszulage beachtet werden kann, dann kann die Verhinderungszulage mehrmals nebeneinander bewilligt werden.

Unter Verlust eines Gliedes ist nicht der vollständige, sondern der Verlust zu verstehen.

Kriegszulage.

Neben einer wegen außergewöhnlicher oder vermehrender Erwerbsunfähigkeit infolge durch den Krieg herbeigeführter Dienstbeschädigung gewährter Rente wird eine monatliche Kriegszulage von 15 Mark gewährt (§ 14).

Alterzulage.

Erhält der jährliche Gesamtentlohnung eines Emptionärs der Kriegszulage mehr als 1000 M., so kann ihm nach dem ersten Tage des Monats ab in welchem er das 55. Lebensjahr vollendet, eine Alterzulage bis zur Erreichung dieses Alters gewährt werden. Die Zulage kann bereits früher bewilligt werden, wenn dauerhafte völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt werden.

Zurückhaltung der Renten.

Bei der Feststellung und Annahme der Versorgungsansprüche ist sowohl der Grad der Erwerbsunfähigkeit für sich, als in seinem ursächlichen Zusammenhang mit der erlittenen Dienstbeschädigung zu berücksichtigen. Der Verletzte kann Vermögensmittel beibringen. Die getroffene Entscheidung ist dem Verletzten schriftlich mitzuteilen (§ 2, 28).

Der Verleib wird erteilt:

- a) in erster Stelle vor und bei der Entlassung aus dem aktiven Militär-Marine-Dienste vom Regimentskommando, nach der Entlassung vom Bezirkskommando;
- b) in zweiter Stelle vom Generalkommando bzw. vom Stabskommando;
- c) in dritter (letzter) Stelle vom Kriegsministerium bzw. vom Reichsmarineamt. (Bergangebene Bestimmungen III. Teil, § 119.)

Rechtsverweigerung.

Gegen die Entscheidung des ersten und zweiten Instanz kann innerhalb drei Monaten bei der nächst höheren Instanz Einspruch erhoben werden (§ 29).

Die Entscheidung der dritten Instanz ist bis zum Ablauf von sechs Monaten von Zustellung der Entscheidung durch Klage beim Landgericht anfechtbar (§ 32). Das Gericht ist jedoch an der Entscheidung der obersten Militärbehörde gebunden darüber zu entscheiden.

- 1. ob eine Gesundheitsstörung als eine Dienstbeschädigung anzusehen ist;
- 2. ob eine Dienstbeschädigung als durch Krieg erlitten anzusehen ist;
- 3. ob Gesundheitsstörungen und Verletzungen zum Rentenbezug Anlaß für die Erteilung des Zuschlagsanspruchs und Verhinderungszulagen in Betracht kommen (siehe weiter unten). (§ 33.)

Rechtsverweigerung.

Somit eine Zurückhaltung der Rente nicht von Amts wegen erfolgt, so kann der Anspruch auf Rente angefochten werden.

bei Kriegsverwundungen ohne Zeitbestimmungen.

bei schweren Kriegsdienstbeschädigungen bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Friedensschluß, beim Fehlen eines Friedensschlusses beginnt der Lauf der verjährten Zeit mit dem Schluß des Jahres, in welchem der Krieg beendet worden ist. Wenn der Verletzte von der Annahme eines Antrages durch ungewollt seines Willens liegende Verhältnisse abgehalten worden ist, kann die Anmeldung auch noch nach Ablauf der Zeit bis zum Ablauf von drei Monaten von Beginn des Friedens für die Anmeldung geübt werden (§ 32).

Einwirkung des Antrages auf die Gehaltsklasse.

Das Recht auf den Bezug der Versorgungsansprüche erlischt (abzusehen von dem Scheitern in der aktiven Militärdienst) durch rechtskräftige Beurteilung zu Nichtausübung wegen dauernder Invalidität, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Rufen des Antrages auf die Gehaltsklasse.

Das Recht auf den Bezug der Versorgungsansprüche erlischt nicht.

1. solange der Versorgungsanspruch nicht Antragsanfertiger ist;

2. wenn gegen ihn wegen Dauerhaftigkeit, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse vor einem Zivilgericht die öffentliche Klage erhoben oder im militärgerichtlichen Verfahren die Erteilung der Strafbefehle angedroht ist, in dem der Versorgungsanspruch im im Zustande der Unvollständigkeit oder Unvollständigkeit unbestimmt ist. Die öffentliche Klage erlischt, wenn die öffentliche Klage nicht erhoben wurde, wenn der Versorgungsanspruch rechtskräftig festgestellt oder zu gerichtlichem als Zustandsurteil bezeichnet worden ist oder wenn dem Antragsteller der Verfall des Antrages

Kriegswaisengeld

Die Kriegswaisengelder sind... (faded text describing the regulations for war orphans' money)

Kriegswaisengeld

Die Kriegswaisengelder sind... (faded text describing the regulations for war orphans' money)

Kriegswaisengeld

Die Kriegswaisengelder sind... (faded text describing the regulations for war orphans' money)

Die Beiträge der Kriegsteilnehmer zu den Familienangehörigen

Die Beiträge der Kriegsteilnehmer zu den Familienangehörigen... (faded text describing family support contributions)

Der Reichstag hat am 4. August 1914 ein Gesetz angenommen, das die Ansprüche der Kriegsteilnehmer...

Ein nach dem Ausbruch des Krieges und nach dem Eintritt in den Kriegsdienst eingetretener Krankheitsfall...

Der Reichstag hat am 4. August 1914 ein Gesetz angenommen, das die Ansprüche der Kriegsteilnehmer...

Die Kriegswaisengelder sind... (faded text describing the regulations for war orphans' money)

Die Kriegswaisengelder sind... (faded text describing the regulations for war orphans' money)

Unterstützung der Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer in unserem Berufe

- List of names and addresses of members receiving support: Schmidt, Müller, Weber, etc.

Die gestrige Feder betriebs des jährigen Einigungsfestes wegen Ausbruch des Krieges wegfallen mußte und als Ersatz dafür heute die Versammlung mit der Tagesordnung "10 Jahre Organisations- und Agitationsarbeit" abgehalten wurde. In seinen weiteren Ausführungen schilderte die Entschiedenheit und den Bedeutung unserer Zahlstelle als zum heutigen Tage, sowie die Erfolge, welche die Kollegen durch die Organisation erreicht haben. Gleichzeitige gebaute er in eingehender Weise der Kollegen der Zahlstelle, welche zurzeit im Felde stehen und forderte die Parteimitglieder auf, fester denn je zur Organisation zu stehen. Am Schluß wurde ihm wieder der Fall gezollt. Unter dem Titel "Gewerkschaftliches" wurde eine Rede gehalten über das Einigungs-Verfahren wegen Nichtzahlung der Beiträge bei den Lohnempfängern und einem Wirt. Diese Angelegenheit soll dem Ausschuss der Gewerkschaft überreicht werden. Mit der Aufzählung, die Versammlung immer so zahlreich zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

Die letzte Versammlung war entsprechend gut besucht. Der Geschäftsleiter berichtete über die augenblickliche Lage der Organisation. Er führte aus, daß es viele Kollegen gegeben habe, die in der ersten Zeit der Kriegszeit waren, während des Krieges gibt es keine Organisation mehr; man braucht keine Beiträge mehr zu bezahlen. Er führte alle die Gründe an, die die Notwendigkeit der Organisation während und erst recht nach dem Krieg geradezu zur Lebensfrage eines jeden Arbeiters machen. Der Mann und mit es unteren Kameraden, die neben der hängenden Sorge um ihre Hinterbliebenen auch für die Allgemeinheit ihr Leben in die Schanze schlagen müssen, hoffen, daß das aufrechterhalten wird, was nach vieler Jahre Mühe und Opfer aufgebaut worden ist; die Organisation und damit die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch die Tarifverträge. Eine ebenso notwendige Aufgabe ist auch die Sorge um die armen Hinterbliebenen. Einmütig beschloß die Versammlung, schließlich einen Erntebesuch von mindestens 50 Pf. zu machen, damit den Hinterbliebenen neben den anderen Unterstützungsgeldern noch besonders unter die Arme gegriffen werden kann.

In der Diskussion wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Angelegenheit in ausreichender Weise Vorräte von 5 Pf. für die Frau und 1 Pf. für jedes Kind der zur Zahlung vorgesehenen die Sache hypothetisch. Über die Mehrzahl der Anwesenden hat nicht gesprochen. Es wurde festgestellt, daß in allen Betrieben des Gewerkschafts sehr stark gekommen ist. Die die Arbeit wurde mit einem um ein Drittel bis zur Hälfte geringeren Personal gemacht. Es sind Firmen da, die den Lohn der Entlassenen nach 3 Pf. Grundvergütung haben, die bei der Lohnzahlung differenzieren, nach dem den jähigen betrübten Gehalt ungenügend und ungenügend. In Deutschland eingetragene Gewerkschaften, die in der Diskussion, jetzt hat man's nicht so genau nehmen; die jede noch mehr, wenn ihr was davon arbeiten kann, nicht es nicht, wenn die Leute ihre Hinterbliebenen nicht verlassen. Der Geschäftsleiter wurde beauftragt, es möge Material zu sammeln und es zu geeigneter Zeit der Aufsicht der Dienststellen zu übergeben.

Verbandsausführungen.

Verbandsrat, Vorstand und Geschäftsleiter der Verbandsleitung: Vom 22. September 1914, Freitag, von 10 bis 12 Uhr.

Die Beschlüsse der 37. Versammlung vom 19. September 1914.

- Wahlungen der Hauptverwaltung.**
 Vorstand und für ungültig erklärte Mitglieder:
 Karl Kötter, Geschäftsführer, Sub-R. 2710, geb. 2. Juli 1861 in B. Berlin, einget. 2. November 1911 in B. Berlin.
 Johann Franz, Sub-R. 9922, geb. 22. Juli 1862 in B. Berlin, einget. 3. Februar 1910 in Chemnitz.
 Wilhelm Kötter, Sub-R. 5574, geb. 2. Januar 1862 in B. Berlin, einget. 15. Dezember 1913 in B. Berlin.
 Carl Kötter, Sub-R. 5736, geb. 2. März 1862 in B. Berlin, einget. 2. Mai 1913 in B. Berlin.
 Geschäftsleiter: Johann Franz, Sub-R. 9922, geb. 22. Juli 1862 in B. Berlin, einget. 3. Februar 1910 in Chemnitz.
- Eingänge der Hauptkasse vom 21. August bis 6. September.**
 August 1914: 12,15; September 1914: 12,50; Oktober 1914: 12,50; November 1914: 12,50; Dezember 1914: 12,50; Januar 1915: 12,50; Februar 1915: 12,50; März 1915: 12,50; April 1915: 12,50; Mai 1915: 12,50; Juni 1915: 12,50; Juli 1915: 12,50; August 1915: 12,50; September 1915: 12,50; Oktober 1915: 12,50; November 1915: 12,50; Dezember 1915: 12,50; Januar 1916: 12,50; Februar 1916: 12,50; März 1916: 12,50; April 1916: 12,50; Mai 1916: 12,50; Juni 1916: 12,50; Juli 1916: 12,50; August 1916: 12,50; September 1916: 12,50; Oktober 1916: 12,50; November 1916: 12,50; Dezember 1916: 12,50; Januar 1917: 12,50; Februar 1917: 12,50; März 1917: 12,50; April 1917: 12,50; Mai 1917: 12,50; Juni 1917: 12,50; Juli 1917: 12,50; August 1917: 12,50; September 1917: 12,50; Oktober 1917: 12,50; November 1917: 12,50; Dezember 1917: 12,50; Januar 1918: 12,50; Februar 1918: 12,50; März 1918: 12,50; April 1918: 12,50; Mai 1918: 12,50; Juni 1918: 12,50; Juli 1918: 12,50; August 1918: 12,50; September 1918: 12,50; Oktober 1918: 12,50; November 1918: 12,50; Dezember 1918: 12,50; Januar 1919: 12,50; Februar 1919: 12,50; März 1919: 12,50; April 1919: 12,50; Mai 1919: 12,50; Juni 1919: 12,50; Juli 1919: 12,50; August 1919: 12,50; September 1919: 12,50; Oktober 1919: 12,50; November 1919: 12,50; Dezember 1919: 12,50; Januar 1920: 12,50; Februar 1920: 12,50; März 1920: 12,50; April 1920: 12,50; Mai 1920: 12,50; Juni 1920: 12,50; Juli 1920: 12,50; August 1920: 12,50; September 1920: 12,50; Oktober 1920: 12,50; November 1920: 12,50; Dezember 1920: 12,50; Januar 1921: 12,50; Februar 1921: 12,50; März 1921: 12,50; April 1921: 12,50; Mai 1921: 12,50; Juni 1921: 12,50; Juli 1921: 12,50; August 1921: 12,50; September 1921: 12,50; Oktober 1921: 12,50; November 1921: 12,50; Dezember 1921: 12,50; Januar 1922: 12,50; Februar 1922: 12,50; März 1922: 12,50; April 1922: 12,50; Mai 1922: 12,50; Juni 1922: 12,50; Juli 1922: 12,50; August 1922: 12,50; September 1922: 12,50; Oktober 1922: 12,50; November 1922: 12,50; Dezember 1922: 12,50; Januar 1923: 12,50; Februar 1923: 12,50; März 1923: 12,50; April 1923: 12,50; Mai 1923: 12,50; Juni 1923: 12,50; Juli 1923: 12,50; August 1923: 12,50; September 1923: 12,50; Oktober 1923: 12,50; November 1923: 12,50; Dezember 1923: 12,50; Januar 1924: 12,50; Februar 1924: 12,50; März 1924: 12,50; April 1924: 12,50; Mai 1924: 12,50; Juni 1924: 12,50; Juli 1924: 12,50; August 1924: 12,50; September 1924: 12,50; Oktober 1924: 12,50; November 1924: 12,50; Dezember 1924: 12,50; Januar 1925: 12,50; Februar 1925: 12,50; März 1925: 12,50; April 1925: 12,50; Mai 1925: 12,50; Juni 1925: 12,50; Juli 1925: 12,50; August 1925: 12,50; September 1925: 12,50; Oktober 1925: 12,50; November 1925: 12,50; Dezember 1925: 12,50; Januar 1926: 12,50; Februar 1926: 12,50; März 1926: 12,50; April 1926: 12,50; Mai 1926: 12,50; Juni 1926: 12,50; Juli 1926: 12,50; August 1926: 12,50; September 1926: 12,50; Oktober 1926: 12,50; November 1926: 12,50; Dezember 1926: 12,50; Januar 1927: 12,50; Februar 1927: 12,50; März 1927: 12,50; April 1927: 12,50; Mai 1927: 12,50; Juni 1927: 12,50; Juli 1927: 12,50; August 1927: 12,50; September 1927: 12,50; Oktober 1927: 12,50; November 1927: 12,50; Dezember 1927: 12,50; Januar 1928: 12,50; Februar 1928: 12,50; März 1928: 12,50; April 1928: 12,50; Mai 1928: 12,50; Juni 1928: 12,50; Juli 1928: 12,50; August 1928: 12,50; September 1928: 12,50; Oktober 1928: 12,50; November 1928: 12,50; Dezember 1928: 12,50; Januar 1929: 12,50; Februar 1929: 12,50; März 1929: 12,50; April 1929: 12,50; Mai 1929: 12,50; Juni 1929: 12,50; Juli 1929: 12,50; August 1929: 12,50; September 1929: 12,50; Oktober 1929: 12,50; November 1929: 12,50; Dezember 1929: 12,50; Januar 1930: 12,50; Februar 1930: 12,50; März 1930: 12,50; April 1930: 12,50; Mai 1930: 12,50; Juni 1930: 12,50; Juli 1930: 12,50; August 1930: 12,50; September 1930: 12,50; Oktober 1930: 12,50; November 1930: 12,50; Dezember 1930: 12,50; Januar 1931: 12,50; Februar 1931: 12,50; März 1931: 12,50; April 1931: 12,50; Mai 1931: 12,50; Juni 1931: 12,50; Juli 1931: 12,50; August 1931: 12,50; September 1931: 12,50; Oktober 1931: 12,50; November 1931: 12,50; Dezember 1931: 12,50; Januar 1932: 12,50; Februar 1932: 12,50; März 1932: 12,50; April 1932: 12,50; Mai 1932: 12,50; Juni 1932: 12,50; Juli 1932: 12,50; August 1932: 12,50; September 1932: 12,50; Oktober 1932: 12,50; November 1932: 12,50; Dezember 1932: 12,50; Januar 1933: 12,50; Februar 1933: 12,50; März 1933: 12,50; April 1933: 12,50; Mai 1933: 12,50; Juni 1933: 12,50; Juli 1933: 12,50; August 1933: 12,50; September 1933: 12,50; Oktober 1933: 12,50; November 1933: 12,50; Dezember 1933: 12,50; Januar 1934: 12,50; Februar 1934: 12,50; März 1934: 12,50; April 1934: 12,50; Mai 1934: 12,50; Juni 1934: 12,50; Juli 1934: 12,50; August 1934: 12,50; September 1934: 12,50; Oktober 1934: 12,50; November 1934: 12,50; Dezember 1934: 12,50; Januar 1935: 12,50; Februar 1935: 12,50; März 1935: 12,50; April 1935: 12,50; Mai 1935: 12,50; Juni 1935: 12,50; Juli 1935: 12,50; August 1935: 12,50; September 1935: 12,50; Oktober 1935: 12,50; November 1935: 12,50; Dezember 1935: 12,50; Januar 1936: 12,50; Februar 1936: 12,50; März 1936: 12,50; April 1936: 12,50; Mai 1936: 12,50; Juni 1936: 12,50; Juli 1936: 12,50; August 1936: 12,50; September 1936: 12,50; Oktober 1936: 12,50; November 1936: 12,50; Dezember 1936: 12,50; Januar 1937: 12,50; Februar 1937: 12,50; März 1937: 12,50; April 1937: 12,50; Mai 1937: 12,50; Juni 1937: 12,50; Juli 1937: 12,50; August 1937: 12,50; September 1937: 12,50; Oktober 1937: 12,50; November 1937: 12,50; Dezember 1937: 12,50; Januar 1938: 12,50; Februar 1938: 12,50; März 1938: 12,50; April 1938: 12,50; Mai 1938: 12,50; Juni 1938: 12,50; Juli 1938: 12,50; August 1938: 12,50; September 1938: 12,50; Oktober 1938: 12,50; November 1938: 12,50; Dezember 1938: 12,50; Januar 1939: 12,50; Februar 1939: 12,50; März 1939: 12,50; April 1939: 12,50; Mai 1939: 12,50; Juni 1939: 12,50; Juli 1939: 12,50; August 1939: 12,50; September 1939: 12,50; Oktober 1939: 12,50; November 1939: 12,50; Dezember 1939: 12,50; Januar 1940: 12,50; Februar 1940: 12,50; März 1940: 12,50; April 1940: 12,50; Mai 1940: 12,50; Juni 1940: 12,50; Juli 1940: 12,50; August 1940: 12,50; September 1940: 12,50; Oktober 1940: 12,50; November 1940: 12,50; Dezember 1940: 12,50; Januar 1941: 12,50; Februar 1941: 12,50; März 1941: 12,50; April 1941: 12,50; Mai 1941: 12,50; Juni 1941: 12,50; Juli 1941: 12,50; August 1941: 12,50; September 1941: 12,50; Oktober 1941: 12,50; November 1941: 12,50; Dezember 1941: 12,50; Januar 1942: 12,50; Februar 1942: 12,50; März 1942: 12,50; April 1942: 12,50; Mai 1942: 12,50; Juni 1942: 12,50; Juli 1942: 12,50; August 1942: 12,50; September 1942: 12,50; Oktober 1942: 12,50; November 1942: 12,50; Dezember 1942: 12,50; Januar 1943: 12,50; Februar 1943: 12,50; März 1943: 12,50; April 1943: 12,50; Mai 1943: 12,50; Juni 1943: 12,50; Juli 1943: 12,50; August 1943: 12,50; September 1943: 12,50; Oktober 1943: 12,50; November 1943: 12,50; Dezember 1943: 12,50; Januar 1944: 12,50; Februar 1944: 12,50; März 1944: 12,50; April 1944: 12,50; Mai 1944: 12,50; Juni 1944: 12,50; Juli 1944: 12,50; August 1944: 12,50; September 1944: 12,50; Oktober 1944: 12,50; November 1944: 12,50; Dezember 1944: 12,50; Januar 1945: 12,50; Februar 1945: 12,50; März 1945: 12,50; April 1945: 12,50; Mai 1945: 12,50; Juni 1945: 12,50; Juli 1945: 12,50; August 1945: 12,50; September 1945: 12,50; Oktober 1945: 12,50; November 1945: 12,50; Dezember 1945: 12,50; Januar 1946: 12,50; Februar 1946: 12,50; März 1946: 12,50; April 1946: 12,50; Mai 1946: 12,50; Juni 1946: 12,50; Juli 1946: 12,50; August 1946: 12,50; September 1946: 12,50; Oktober 1946: 12,50; November 1946: 12,50; Dezember 1946: 12,50; Januar 1947: 12,50; Februar 1947: 12,50; März 1947: 12,50; April 1947: 12,50; Mai 1947: 12,50; Juni 1947: 12,50; Juli 1947: 12,50; August 1947: 12,50; September 1947: 12,50; Oktober 1947: 12,50; November 1947: 12,50; Dezember 1947: 12,50; Januar 1948: 12,50; Februar 1948: 12,50; März 1948: 12,50; April 1948: 12,50; Mai 1948: 12,50; Juni 1948: 12,50; Juli 1948: 12,50; August 1948: 12,50; September 1948: 12,50; Oktober 1948: 12,50; November 1948: 12,50; Dezember 1948: 12,50; Januar 1949: 12,50; Februar 1949: 12,50; März 1949: 12,50; April 1949: 12,50; Mai 1949: 12,50; Juni 1949: 12,50; Juli 1949: 12,50; August 1949: 12,50; September 1949: 12,50; Oktober 1949: 12,50; November 1949: 12,50; Dezember 1949: 12,50; Januar 1950: 12,50; Februar 1950: 12,50; März 1950: 12,50; April 1950: 12,50; Mai 1950: 12,50; Juni 1950: 12,50; Juli 1950: 12,50; August 1950: 12,50; September 1950: 12,50; Oktober 1950: 12,50; November 1950: 12,50; Dezember 1950: 12,50; Januar 1951: 12,50; Februar 1951: 12,50; März 1951: 12,50; April 1951: 12,50; Mai 1951: 12,50; Juni 1951: 12,50; Juli 1951: 12,50; August 1951: 12,50; September 1951: 12,50; Oktober 1951: 12,50; November 1951: 12,50; Dezember 1951: 12,50; Januar 1952: 12,50; Februar 1952: 12,50; März 1952: 12,50; April 1952: 12,50; Mai 1952: 12,50; Juni 1952: 12,50; Juli 1952: 12,50; August 1952: 12,50; September 1952: 12,50; Oktober 1952: 12,50; November 1952: 12,50; Dezember 1952: 12,50; Januar 1953: 12,50; Februar 1953: 12,50; März 1953: 12,50; April 1953: 12,50; Mai 1953: 12,50; Juni 1953: 12,50; Juli 1953: 12,50; August 1953: 12,50; September 1953: 12,50; Oktober 1953: 12,50; November 1953: 12,50; Dezember 1953: 12,50; Januar 1954: 12,50; Februar 1954: 12,50; März 1954: 12,50; April 1954: 12,50; Mai 1954: 12,50; Juni 1954: 12,50; Juli 1954: 12,50; August 1954: 12,50; September 1954: 12,50; Oktober 1954: 12,50; November 1954: 12,50; Dezember 1954: 12,50; Januar 1955: 12,50; Februar 1955: 12,50; März 1955: 12,50; April 1955: 12,50; Mai 1955: 12,50; Juni 1955: 12,50; Juli 1955: 12,50; August 1955: 12,50; September 1955: 12,50; Oktober 1955: 12,50; November 1955: 12,50; Dezember 1955: 12,50; Januar 1956: 12,50; Februar 1956: 12,50; März 1956: 12,50; April 1956: 12,50; Mai 1956: 12,50; Juni 1956: 12,50; Juli 1956: 12,50; August 1956: 12,50; September 1956: 12,50; Oktober 1956: 12,50; November 1956: 12,50; Dezember 1956: 12,50; Januar 1957: 12,50; Februar 1957: 12,50; März 1957: 12,50; April 1957: 12,50; Mai 1957: 12,50; Juni 1957: 12,50; Juli 1957: 12,50; August 1957: 12,50; September 1957: 12,50; Oktober 1957: 12,50; November 1957: 12,50; Dezember 1957: 12,50; Januar 1958: 12,50; Februar 1958: 12,50; März 1958: 12,50; April 1958: 12,50; Mai 1958: 12,50; Juni 1958: 12,50; Juli 1958: 12,50; August 1958: 12,50; September 1958: 12,50; Oktober 1958: 12,50; November 1958: 12,50; Dezember 1958: 12,50; Januar 1959: 12,50; Februar 1959: 12,50; März 1959: 12,50; April 1959: 12,50; Mai 1959: 12,50; Juni 1959: 12,50; Juli 1959: 12,50; August 1959: 12,50; September 1959: 12,50; Oktober 1959: 12,50; November 1959: 12,50; Dezember 1959: 12,50; Januar 1960: 12,50; Februar 1960: 12,50; März 1960: 12,50; April 1960: 12,50; Mai 1960: 12,50; Juni 1960: 12,50; Juli 1960: 12,50; August 1960: 12,50; September 1960: 12,50; Oktober 1960: 12,50; November 1960: 12,50; Dezember 1960: 12,50; Januar 1961: 12,50; Februar 1961: 12,50; März 1961: 12,50; April 1961: 12,50; Mai 1961: 12,50; Juni 1961: 12,50; Juli 1961: 12,50; August 1961: 12,50; September 1961: 12,50; Oktober 1961: 12,50; November 1961: 12,50; Dezember 1961: 12,50; Januar 1962: 12,50; Februar 1962: 12,50; März 1962: 12,50; April 1962: 12,50; Mai 1962: 12,50; Juni 1962: 12,50; Juli 1962: 12,50; August 1962: 12,50; September 1962: 12,50; Oktober 1962: 12,50; November 1962: 12,50; Dezember 1962: 12,50; Januar 1963: 12,50; Februar 1963: 12,50; März 1963: 12,50; April 1963: 12,50; Mai 1963: 12,50; Juni 1963: 12,50; Juli 1963: 12,50; August 1963: 12,50; September 1963: 12,50; Oktober 1963: 12,50; November 1963: 12,50; Dezember 1963: 12,50; Januar 1964: 12,50; Februar 1964: 12,50; März 1964: 12,50; April 1964: 12,50; Mai 1964: 12,50; Juni 1964: 12,50; Juli 1964: 12,50; August 1964: 12,50; September 1964: 12,50; Oktober 1964: 12,50; November 1964: 12,50; Dezember 1964: 12,50; Januar 1965: 12,50; Februar 1965: 12,50; März 1965: 12,50; April 1965: 12,50; Mai 1965: 12,50; Juni 1965: 12,50; Juli 1965: 12,50; August 1965: 12,50; September 1965: 12,50; Oktober 1965: 12,50; November 1965: 12,50; Dezember 1965: 12,50; Januar 1966: 12,50; Februar 1966: 12,50; März 1966: 12,50; April 1966: 12,50; Mai 1966: 12,50; Juni 1966: 12,50; Juli 1966: 12,50; August 1966: 12,50; September 1966: 12,50; Oktober 1966: 12,50; November 1966: 12,50; Dezember 1966: 12,50; Januar 1967: 12,50; Februar 1967: 12,50; März 1967: 12,50; April 1967: 12,50; Mai 1967: 12,50; Juni 1967: 12,50; Juli 1967: 12,50; August 1967: 12,50; September 1967: 12,50; Oktober 1967: 12,50; November 1967: 12,50; Dezember 1967: 12,50; Januar 1968: 12,50; Februar 1968: 12,50; März 1968: 12,50; April 1968: 12,50; Mai 1968: 12,50; Juni 1968: 12,50; Juli 1968: 12,50; August 1968: 12,50; September 1968: 12,50; Oktober 1968: 12,50; November 1968: 12,50; Dezember 1968: 12,50; Januar 1969: 12,50; Februar 1969: 12,50; März 1969: 12,50; April 1969: 12,50; Mai 1969: 12,50; Juni 1969: 12,50; Juli 1969: 12,50; August 1969: 12,50; September 1969: 12,50; Oktober 1969: 12,50; November 1969: 12,50; Dezember 1969: 12,50; Januar 1970: 12,50; Februar 1970: 12,50; März 1970: 12,50; April 1970: 12,50; Mai 1970: 12,50; Juni 1970: 12,50; Juli 1970: 12,50; August 1970: 12,50; September 1970: 12,50; Oktober 1970: 12,50; November 1970: 12,50; Dezember 1970: 12,50; Januar 1971: 12,50; Februar 1971: 12,50; März 1971: 12,50; April 1971: 12,50; Mai 1971: 12,50; Juni 1971: 12,50; Juli 1971: 12,50; August 1971: 12,50; September 1971: 12,50; Oktober 1971: 12,50; November 1971: 12,50; Dezember 1971: 12,50; Januar 1972: 12,50; Februar 1972: 12,50; März 1972: 12,50; April 1972: 12,50; Mai 1972: 12,50; Juni 1972: 12,50; Juli 1972: 12,50; August 1972: 12,50; September 1972: 12,50; Oktober 1972: 12,50; November 1972: 12,50; Dezember 1972: 12,50; Januar 1973: 12,50; Februar 1973: 12,50; März 1973: 12,50; April 1973: 12,50; Mai 1973: 12,50; Juni 1973: 12,50; Juli 1973: 12,50; August 1973: 12,50; September 1973: 12,50; Oktober 1973: 12,50; November 1973: 12,50; Dezember 1973: 12,50; Januar 1974: 12,50; Februar 1974: 12,50; März 1974: 12,50; April 1974: 12,50; Mai 1974: 12,50; Juni 1974: 12,50; Juli 1974: 12,50; August 1974: 12,50; September 1974: 12,50; Oktober 1974: 12,50; November 1974: 12,50; Dezember 1974: 12,50; Januar 1975: 12,50; Februar 1975: 12,50; März 1975: 12,50; April 1975: 12,50; Mai 1975: 12,50; Juni 1975: 12,50; Juli 1975: 12,50; August 1975: 12,50; September 1975: 12,50; Oktober 1975: 12,50; November 1975: 12,50; Dezember 1975: 12,50; Januar 1976: 12,50; Februar 1976: 12,50; März 1976: 12,50; April 1976: 12,50; Mai 1976: 12,50; Juni 1976: 12,50; Juli 1976: 12,50; August 1976: 12,50; September 1976: 12,50; Oktober 1976: 12,50; November 1976: 12,50; Dezember 1976: 12,50; Januar 1977: 12,50; Februar 1977: 12,50; März 1977: 12,50; April 1977: 12,50; Mai 1977: 12,50; Juni 1977: 12,50; Juli 1977: 12,50; August 1977: 12,50; September 1977: 12,50; Oktober 1977: 12,50; November 1977: 12,50; Dezember 1977: 12,50; Januar 1978: 12,50; Februar 1978: 12,50; März 1978: 12,50; April 1978: 12,50; Mai 1978: 12,50; Juni 1978: 12,50; Juli 1978: 12,50; August 1978: 12,50; September 1978: 12,50; Oktober 1978: 12,50; November 1978: 12,50; Dezember 1978: 12,50; Januar 1979: 12,50; Februar 1979: 12,50; März 1979: 12,50; April 1979: 12,50; Mai 1979: 12,50; Juni 1979: 12,50; Juli 1979: 12,50; August 1979: 12,50